

LEHRKRÄFTE FÜR BERUFSBILDENDE SCHULEN

Die Osnabrücker Hochschulen verbinden ihre Stärken in den angewandten Wissenschaften und der klassischen Lehramtsausbildung: Mit dem kooperativen Studienmodell tragen sie ihren Teil dazu bei, dem absehbaren großen Mangel an Fachkräften zu begegnen.

Fehlende Fachkräfte sind nicht nur ein Problem der deutschen Industrie. Auch der Lehrermangel ist in aller Munde. Besonders stark trifft er Berufsbildende Schulen (BBS): Bis 2030 gehen fast die Hälfte der rund 125.000 Lehrkräfte in den Ruhestand. Allein ab dem nächsten Jahr benötigen Berufsschulen jährlich 4.000 neue Lehrende – ausgebildet werden derzeit allerdings nur halb so viele. Diese alarmierenden Zahlen sind das Ergebnis einer Untersuchung, die der Bildungsforscher Prof. Dr. Klaus Klemm 2018 im Auftrag der Bertelsmann Stiftung durchgeführt hat.

Bereits vor elf Jahren hat sich diese Situation abgezeichnet. 2008 haben die Hochschule Osnabrück und die Universität Osnabrück – als Antwort darauf – ein kooperatives Studienmodell für künftige Berufsschul-Lehrkräfte in den Fachrichtungen „Elektrotechnik“ und „Metalltechnik“ ins Leben gerufen. 2011 kam der Teilstudiengang „Ökotrophologie“ hinzu. Für dieses aufeinander aufbauende Bachelor-Master-Studium verbinden beide Hochschulen ihre Stärken in der klassischen Lehramtsausbildung und den angewandten Wissenschaften.

„Interdisziplinär, partizipativ, lehrreich“ und „vielfältig, fordernd, interessant“: So beschreiben Lucy Büsing und Lisa Stäbe ihr Studium. Die beiden Lehramtsstudentinnen in der Fachrichtung Ökotrophologie haben zuvor eine Ausbildung abgeschlossen – als Fachfrau für Systemgastronomie beziehungsweise Diätassistentin. „Ich wollte meine fachlichen Kenntnisse weiter vertiefen und mit der pädagogischen Tätigkeit verknüpfen“, erzählt Stäbe, die kurz vor dem Masterabschluss steht und in Zukunft mit jungen Erwachsenen arbeiten möchte. „Lehrerin war für mich immer ein Traumberuf“, berichtet Bachelorstudentin Büsing. „In der Berufsschule merkte ich, dass sich die Lehrenden, die mich besonders motivierten und überzeugten, vor allem durch eines auszeichneten – ihre Praxiserfahrung.“ Durch deren Vorbild angespornt, hat sie beschlossen, in Osnabrück Lehramt zu studieren.

Die Möglichkeit, Praxiserfahrung weiterzugeben und zugleich allgemeinbildende Fächer zu unterrichten, spricht viele junge Menschen an: Alle Lehramtsstudiengänge sind nachgefragt.

Denn neben der jeweiligen beruflichen Fachrichtung – also Elektrotechnik, Metalltechnik oder Ökotrophologie – sowie der Berufs- und Wirtschaftspädagogik stehen mehrere allgemeinbildende Fächer zur Auswahl. Je nach Interesse, können sich Studierende für Deutsch oder Englisch sowie Evangelische, Islamische oder Katholische Religion, Informatik, Mathematik, Physik oder Sport entscheiden. Das Bachelorstudium umfasst sechs Semester. Möglich sind danach beispielsweise Tätigkeiten als Fachreferentin oder Fachreferent, in Unternehmen oder außerschulischen Bildungseinrichtungen. Die meisten qualifizieren sich jedoch weiter. Wer ein viersemestriges Masterstudium und das anschließende 18-monatige Referendariat erfolgreich abgeschlossen hat, dem stehen meist die Türen in der Berufsschule seiner Wahl offen – ob in Niedersachsen oder Bayern.

Kooperatives Studienmodell in Osnabrück

In Osnabrück werden Lehrkräfte für Berufsbildende Schulen in kooperativen Studiengängen ausgebildet. Darin sehen die beiden Studiengangsbeauftragten, Prof. Dr. Michael Martin (AuL) und Prof. Dr. Harald Strating (IuI), viele Vorteile. Neben der flexiblen Auswahl der Fächer betrifft es auch den Zugang zum Studium. So werde für die Zulassung – neben dem allgemeinen Abitur – auch die Fachhochschulreife akzeptiert – „eine Besonderheit in Deutschland“, erklärt Martin. Zudem stehe den Studierenden bei der Auswahl ihrer Projekte und Abschlussarbeiten ein breites Themenspektrum offen, ergänzt sein Kollege Strating: „Die Studierenden können ihre Kompetenzen an der Hochschule fachwissenschaftlich und/oder fachdidaktisch vertiefen. Alle fachaffinen Lehrenden können die Betreuung der Lehramtsstudierenden übernehmen.“ Was die beiden Professoren jedoch nicht verschweigen: Das Konzept bringt auch Herausforderungen mit sich. So müssen sich die Studierenden an unterschiedliche Hochschulkulturen gewöhnen: „Das Studium bei uns ist stärker vorstrukturiert und eher praxisorientiert, an der Universität steht die wissenschaftliche Ausrichtung im



Prof. Dr. Michael Martin
Professur für Berufliche Didaktik (Lehramt Ökotrophologie)

„Im Labor für Berufliche Didaktik werden die Studierenden optimal auf die mit der Digitalisierungsoffensive einhergehenden Herausforderungen zur unterrichtlichen Nutzung digitaler Medien mit didaktischem Mehrwert vorbereitet.“



Prof. Dr. Harald Strating
Professur für Didaktik der Technik
(Lehramt Elektrotechnik und Metalltechnik)

„In das kooperative Bachelor-Master-Studium für künftige Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen bringt die Hochschule Osnabrück ihre besondere Stärke der Anwendungsorientierung sowohl in der Fachwissenschaft als auch in der Fachdidaktik ein.“



Merle Moye
Masterstudentin Lehramt an berufsbildenden Schulen, Teilstudiengang Metalltechnik



„Nach meiner Ausbildung als Metallbauerin habe ich schnell gemerkt, dass ich mich weiterbilden und meine Faszination und mein Wissen über Metalltechnik weitergeben will. Deshalb habe ich mich für das Lehramtsstudium der Fächer Metalltechnik und Sport entschieden. Das Beste an dieser Kombination ist der Ausgleich beider Fächer zueinander: Metalltechnik ist kopflastig und fordert mehr im theoretischen Bereich; Sport ist körperlich anspruchsvoll, und das praktische Erlernen der Sportarten benötigt Zeit. Beides zusammen macht mir viel Spaß. Ich würde das kooperative Studienmodell weiterempfehlen, da Praxis und Theorie zusammengeführt und so viele Erfahrungen ermöglicht werden. Natürlich gibt es wegen zeitlicher Überschneidungen ab und zu Engpässe zwischen den Vorlesungen und man braucht etwas Organisationstalent. Aber alles in allem schafft man das, wenn man will.“

FOTOS: O.PRACHT (4) - PRIVAT



Benedikt Kuhlmann
Absolvent Lehramt an berufsbildenden Schulen, Teilstudiengang Elektrotechnik

„Nach meiner Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker ging ich zum Zivildienst. Dort ist mir bewusst geworden, dass ich gern mit Menschen arbeite. Zu meinem Glück wurde in Osnabrück das BBS-Lehramtsstudium angeboten. So konnte ich in meiner Heimat studieren und die Begeisterung für Technik und den Kontakt zu Menschen verbinden. Schon im Studium habe ich vereinzelt Stunden an den BBS Brinkstraße übernommen, wo ich zuvor selber Schüler war. Durch Praktika habe ich auch andere Schulen kennengelernt, habe mich nach dem Studium aber für die BBS Brinkstraße entschieden. In den unterschiedlichen Teams habe ich schnell sehr guten Anschluss gefunden und kann nur von überaus positiven Erfahrungen berichten. Das Studienmodell würde ich definitiv weiterempfehlen – besonders vor dem Hintergrund, dass die Hochschule nicht nur die Interessen der Studierenden ernst nimmt, sondern auch aus der eingehenden Rückmeldung Schlüsse zieht. Ein gutes Beispiel dafür ist der neue Teilstudiengang Fahrzeugtechnik in der beruflichen Bildung.“



Gülistan Güler | Absolventin Lehramt an berufsbildenden Schulen, Teilstudiengang Ökotrophologie

„Als Kurdin bin ich mit acht Jahren nach Deutschland gekommen – das erste halbe Jahr lebte ich hier ohne Eltern und meine damals sieben Geschwister. Für mich war schon immer klar, dass es im Leben weitergehen soll. Nach der Ausbildung als staatlich geprüfte hauswirtschaftliche Betriebsleiterin arbeitete ich im Café der Fachschule Hauswirtschaft in Celle, wo ich zuvor selber Schülerin war. Eine Lehrerin hat mich auf den damals neuen Studiengang in Osnabrück aufmerksam gemacht. Sicher gab es im ersten Durchlauf Herausforderungen für alle Beteiligten. Sie wurden aber immer bewältigt, damit uns das Studieren in der vorgesehenen Zeit möglich war. Die Zeit an der Hochschule hat mein Leben in vielerlei Hinsicht bereichert. Ich erinnere mich gerne an die tolle Zeit zurück und stehe nach wie vor in engem Kontakt zu den lieben Menschen an der Hochschule. Nach dem Referendariat in Celle habe ich mich dazu entschlossen, nach Bayern zu gehen. Heute unterrichte ich an der Werner-von-Siemens-Schule in Cham die Fächer Deutsch, Sozialkunde, Ethisches Handeln und Kommunizieren sowie Bildungssystem und Berufswelt.“

Vordergrund“, erläutert Martin. Auch die Semesterzeiten und der Beginn der Lehrveranstaltungen seien unterschiedlich. Durch die guten Absprachen zwischen den beiden Einrichtungen und die Kompromissbereitschaft der Lehrenden werden die meisten Fälle jedoch „schnell und zufriedenstellend für alle Seiten“ geregelt. „Eine wichtige Rolle spielt hier auch die individuelle Studienberatung und -begleitung“, sagt Strating. Neben Martin und Strating stehen auch die beiden Koordinatorinnen der Studiengänge, Katrin Meier (IuI) und Nicola Wolter-Pollert (AuL), in engem Kontakt zu den Studierenden.

Erkenntnisse, die das gesamte Team aus Einzelgesprächen und regelmäßigen Befragungen gewinnt, werden für Problemlösungen oder auch zur Anpassung des Studienmodells genutzt. Ein Beispiel ist die Nachfrage nach neuen Fächern: So soll nach der derzeitigen Begutachtung der Studiengänge durch ein unabhängiges, länder- und hochschulübergreifendes Verfahren (sogenannte Akkreditierung) ein weiterer Teilstudiengang etabliert werden – Fahrzeugtechnik. Eine andere Fachrichtung, die demnächst geprüft werden soll, ist Agrarwirtschaft.

Die beiden Studiengangsprecher bringen jede Menge Berufserfahrung mit. Michael Martin ist gelernter Gärtner, Gartenbautechniker, Berufsschullehrer und Krankenpflegehelfer. Er promovierte über die Entwicklung des Selbstgesteuerten Lernens durch den Einsatz moderner Methoden und neuer Medien. Harald Strating ist studierter Maschinenbau-Ingenieur und hat einen Magisterabschluss in Soziologie, Politik und Philosophie. Er blickt auf zehn Jahre Erfahrung als Berufsschullehrer zurück und promovierte am Institut für Arbeitswissenschaft und Didaktik des Maschinenbaus. Die beiden Büronachbarn eint neben ihrer großen Kompetenz in Fachdidaktik auch das Interesse an den digitalen Medien. Davon zeugen beide Didaktik-Labore im zweiten Stock des MA-Gebäudes an der Sedanstraße im Osnabrücker Westen, unweit vom Campus Westerberg: Neben traditionellen Tafeln, Moderationskoffern und technischen Lernträgern finden sich hier moderne (Unterrichts-)medien: Digitale Whiteboards, Tablets, Smartphones – und auch eine komplexe Videografie-Einheit, die multiperspektivische Aufzeichnung eigener Unterrichtssequenzen zur späteren Reflexion ermöglicht.

Die fortschreitende Digitalisierung im Berufsfeld spielt in den Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik eine

besondere Rolle. So arbeiten die Lehramtsstudierenden im Labor Didaktik der Technik mit Modellen und Lernträgern zu den Bereichen Industrie 4.0, Automatisierungstechnik und kollaborative Robotik. Die neueste Anschaffung im Labor ist das „smart factory model“ – ein Lernträger, der gerade, vom Kultus- und vom Wirtschaftsministerium gefördert, an 23 berufsbildenden Schulen in Niedersachsen angeschafft wurde.

Enge Kooperation mit Schulen in der Region

Eine weitere Besonderheit ist der frühe Kontakt zum künftigen Berufsfeld: Schon zu Beginn des Studiums müssen berufspraktische Erfahrungen nachgewiesen werden. Bis zum Referendariat werden Praktika im Gesamtumfang von einem Jahr absolviert. Die Studiengänge arbeiten zudem eng mit den Berufsbildenden Schulen der Region (vor allem Bersenbrück, Brinkstraße, Haste) zusammen. Es ist eine Kooperation auf Augenhöhe: Studierende hospitieren nicht nur, sie unterstützen Berufsbildende Schulen mit ihrem erlernten Know-how. So sind bereits zahlreiche „maßgeschneiderte“ Lernträger und Lernsituationen als Ergebnis von Abschlussarbeiten und Projekten entstanden.

Ein anderes aktuelles Beispiel ist ein Fortbildungskonzept für mehr Medienkompetenz, das Studierende unter Betreuung von Harald Strating für die Lehrkräfte der BBS Bersenbrück entwickelt haben. Dafür hat die BBS als erste Schule überhaupt das Prädikat „Digitaler Ort Niedersachsen“ erhalten.

Erfolge kann auch der Teilstudiengang Ökotrophologie vorweisen: So erhielten bereits mehrere von Michael Martin betreute Abschlussarbeiten mit Nachhaltigkeitsbezug den „Klaus Bahlsen Preis“ der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung. Zwei herausragende Masterarbeiten wurden von der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) prämiert. Zudem wird zurzeit durch das Fachgebiet Berufliche Didaktik eine kooperative Promotion zum Themenbereich der Digitalisierung in der beruflichen Lehrkräftebildung (Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft) mit der Universität Hannover betreut. >> lw

Weitere Informationen finden Sie unter www.hs-osnabrueck.de/studium/studienangebot/bachelor sowie unter www.hs-osnabrueck.de/studium/studienangebot/master unter dem Stichwort „Berufliche Bildung“